

## Deutschland tickt anders

Im deutschen Bundesland Thüringen standen bei der Wahl des Regierungspräsidenten je ein Vertreter der kommunistischen Partei «Die Linke», ein FDP-Mann und ein Vertreter der rechts-konservativen AfD zur Auswahl. Der bürgerliche Kandidat der FDP erhielt die Mehrheit, weil die AfD, nachdem sie sah, dass sie mit ihrem Kandidaten keine Chance hatte, den FDP-Kandidaten unterstützte.

Dass der FDP-Kandidat mit Unterstützung der AfD gewählt wurde, passte den Parteigrößen von CDU und FDP in Berlin nicht: Ein so Gewählter sei eine Schande. Bundeskanzlerin Angela Merkel verlangte den Rücktritt des demokratisch gewählten Kandidaten, und dieser trat nach einem Tag zurück.

Als Schweizer Demokrat schüttelt man den Kopf. Dabei erinnere ich mich an meine eigene Abwahl. Die Linken stellten – damals mit lautstarker Unterstützung des Kommunisten Josef Zisyadis – den extrem linken Luc Recordon offiziell als Kandidaten auf. Weil die Linken und Grünen mit Recordon keine Chance hatten, gaben sie ihre Stimme der damaligen SVP-Dissidentin Eveline Widmer-Schlumpf. Sie wurde nur dank Kommunisten gewählt. Obwohl die Kommunisten in



der Geschichte mit ihrer furchtbaren Ideologie hundert Millionen Menschen umgebracht haben, forderte niemand – auch niemand von uns –, sie müsse deswegen auf ihr Amt verzichten. Die Wahl war wohl auch eine Schande, aber sie war demokratisch zustande gekommen und damit gültig.

Nüchtern betrachtet, hat die allseits verteufelte AfD bei der Thüringer Wahl demokratisch vernünftig politisiert. Sie überlegte sich, wer das kleinere Übel sei: Der kommunistische bisherige Ministerpräsident von der Nachfolgepartei der SED? Oder der Kandidat der bürgerlich-liberalen FDP? Wo hier der Skandal für den Gewählten und die Staatskrise liegen soll, ist einem Schweizer Demokraten unerklärlich.

E gfreuti Wuche.

*Christoph Blocher*